

Die Workflow-Automatisierung kann sowohl Druckdienstleistern als auch Druckeinkäufern helfen, die Produktivität zu steigern und Geld zu sparen. Und doch gehören diese Lösungen heute zu den am wenigsten ausgeschöpften Softwarekategorien. PRINT & PRODUKTION erläutert Gründe dafür, warum Unternehmen ihre Workflows zumindest teilweise automatisieren sollten.

Von Richard Romano

Intelligente Workflow-Lösungen vereinfachen die Eingabe und die Verwaltung der Aufträge für den Kunden und auch für den Dienstleister selbst.



Eine Frage der Wirtschaftlichkeit

Workflow-Automatisierung macht den Unterschied, ob man „intelligent“ oder „hart“ arbeiten möchte. Daher sollte man zuerst einmal darüber nachdenken, warum intelligentes Arbeiten denn überhaupt wichtig ist. Der Grund ist einfach der, dass die Geschäftsbedingungen in der heutigen Grafikindustrie es verlangen. Die Unternehmen stehen mit ihren Mitarbeitern unter einem hohen Druck, die Produktivität und Effizienz zu steigern, wenn sie konkurrenzfähig und damit rentabel bleiben wollen.

Daten sind keine Fügung

Wenn man sich die Branche und das Wirtschaftsklima einmal näher betrachtet, darf man nicht vergessen, dass solche Prognosen beileibe keine Fügung sind. Schließlich gibt immer noch Druckereien, denen es sehr gut geht.

Während man aufpassen muss, der Software nicht zu viel Einfluss auf die makroökonomischen Bedingungen zuzuschreiben, hat sie in einigen

Marktsegmenten doch unbestreitbar geholfen, Rezessionen mehr oder weniger unbeschadet zu überstehen. Die heute angebotene Automatisierungssoftware, wie Enfocus Switch, führt diese Entwicklung einfach nur auf einer neuen Ebene fort. Auch wenn niemand behaupten wird, dass sie ein Marktsegment oder ein Unternehmen vor Krisen schützt, so kann sie doch erheblich dazu beitragen, dass das Unternehmen auf dem Markt überlebt.

Überlebensmodus

Angesichts der Wirtschaftsdaten liegt man gar nicht so falsch, wenn man sagt, dass in der Druckindustrie heute viele Unternehmen auf den „Überlebensmodus“ geschaltet haben. Die schwere Weltwirtschaftskrise von 2008 hat nur die Probleme verschärft, die durch die Änderungen in der Drucknachfrage, unter anderem durch den Wettbewerb der elektronischen Medien, hervorgerufen wurden. Zu den rein wirtschaftlichen Heraus-

forderungen kommen jedoch noch andere Problemstellungen hinzu, die diesen Kampf ums Überleben erschweren.

Und genau hier kommt die Notwendigkeit effizienter und automatisierter Abläufe ins Spiel. Damit alle diese Kleinaufträge doch noch einen erträglichen Gewinn abwerfen, müssen sie so schnell und effizient wie möglich verarbeitet und produziert werden.

Neben den sinkenden Margen haben die Druckereien auch weiterhin mit fehlerhaften Dateien zu kämpfen. Selbst nach fast 30 Jahren DTP hat sich an den „Problem-Dateien“ vom Kunden fast nichts geändert. Einzelne Berichte von Betroffenen lassen sogar vermuten, dass es vielleicht noch schlimmer wird. Hier einige Gründe, warum das stimmen könnte:

■ Immer mehr Designer, die mit Web-Design großgeworden sind, wagen sich in den Druckbereich vor, können aber leider RGB nicht von CMYK unterscheiden.

■ Digitaldrucktechnologien, sei es nun Toner oder Inkjet, stellen ganz eigene Anforderungen. Seitenelemente wie kleine Schriften, Farbverläufe und Farben insgesamt werden auf einer Digitaldruckmaschine anders als auf einer Offsetdruckmaschine wiedergegeben. So bringt eine Datei, die für einen Offset-Workflow vielleicht perfekt formatiert ist, im Digitaldruck möglicherweise eben nicht die gewünschten Ergebnisse – und umgekehrt.

■ Beim Inkjet-Hochgeschwindigkeitsdruck sind ein präzises Farbmanagement und eine exakte Profilerstellung unverzichtbar, denn ein falsches Farbprofil kann zu einem übermäßigen Farbauftrag führen. Das bedeutet, dass die Dateien noch strengere Anforderungen erfüllen müssen, als es bei den früheren Workflows in der Druckproduktion ohnehin der Fall gewesen war.

■ Andere Druckereien wie Zeitungsdrucker arbeiten mit Zeitungsdruckmaschinen, die auch als Non-Heatset-

oder Coldset-Rollenoffsetdruckmaschinen bezeichnet werden, um allgemeine Akzidenzdruckaufträge auszuführen. Daher ist die effiziente Verarbeitung der Dateien mit sofortiger Fehlerbehebung zu einem wesentlichen Faktor geworden, um Grafikunternehmen das Überleben zu sichern.

Das gilt aber nicht nur für den Druckdienstleister. Da sich der Medienmix immer weiter vergrößert, werden Grafikdesigner und Autoren in viele verschiedene Richtungen gedrängt. Sie müssen ihre Bilder und Dokumente für alle Einsatzbedingungen – Print, Web, Mobile Printing oder sogar den Großformatdruck – formatieren. Dieser erweiterte Medienmix erhöht die Notwendigkeit, diese Dateien so effizient wie möglich zu verarbeiten.

Die Freiheit, kreativ zu sein

Einer der Hauptvorteile der Workflow-Automatisierung im Allgemeinen und über Enfocus Switch im Besonderen besteht darin, dass sie den Unternehmen und Einzelpersonen mehr Zeit gibt, sich auf ihre Kreativität zu besinnen.

Das größte Kapital eines Autors ist natürlich seine Kreativität. Doch ein Druckdienstleister ist oder sollte nicht weniger kreativ sein, wenn es darum geht, auf seinem spezifischen Markt Chancen zu ergreifen, die andere schlachtrweg übersehen.

Um diese Chancen zu erkennen, braucht es jedoch Zeit. Und man hat mehr Zeit, sich um die kreative Seite seiner Geschäftsstrategie zu kümmern, wenn man nicht in chaotischen Produktionsabläufen steckengeblieben ist. Nun wird die Geschäftsführung eines Druckunternehmens die

Fehler in den Dateien sicher nicht selbst beheben, doch jede Maßnahme, die die Effizienz der Produktion erhöht und die freigewordenen Ressourcen für neue gewinnversprechende Aktivitäten zur Verfügung stellt, verschafft dem Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil.

Kreativität als Ressource

Es klingt wie ein Klischee zu behaupten, dass sich die Bedingungen rasant ändern. Dabei muss man sich nur einmal vor Augen halten, wie schnell sich die Tools für das Grafikdesign und die Produktion allein in den vergangenen fünf Jahren weiter entwickelt haben. Oder welche Änderungen die Medienkanäle allgemein in den vergangenen fünf Jahren erfahren mussten. Auch Design-Trends verändern sich mit großem Tempo, ganz zu schweigen von Software. Wer von uns hat denn die jüngsten Versionen und Funktionen seiner Software-Tools wirklich noch im Griff? Was wissen wir von den neuesten besten Praktiken?

Hart arbeiten, im konventionellen Sinn, hält viele davon ab, neue Fertigkeiten zu entwickeln, neue Software zu erlernen, einen genauen Blick auf die neuesten Trends und Anpassungsmöglichkeiten zu werfen. Eine möglichst weitgehende Automatisierung der Workflows kann die Unternehmen dagegen in die Lage versetzen, mehr zu lernen und kreativer zu werden.

Hier sind einige „kreative“ Geschäftsaspekte aufgeführt, für die man oft keine Zeit hat, aber haben sollte:

- Neue Dienstleistungen erstellen und anbieten.
- Den Kundendienst verbessern.
- Das eigene Marketing und Werbung ausbauen.

Praxisbeispiel: Centrostampa Digitalprint

Centrostampa Digitalprint ist eine über 20 Jahre alte Druckerei in Rimini (Italien), die sich auf Kataloge und technische Handbücher sowie auf den Akzidenz- und Transaktionsdruck spezialisiert hat. Das Unternehmen ist mit Digital- und Offsetdruckmaschinen ausgerüstet und hat 2008 Web-to-Print eingeführt.

Es wurde ein auf Enfocus Switch basierender Workflow eingerichtet, der die Eingabe und die Verwaltung der Aufträge für den Kunden und auch für die Druckerei vereinfacht hat. Auf die positiven Auswirkungen in anderen Bereichen wird hier aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht eingegangen. Der Kunde gibt die Bestellung online auf und lädt seine Dateien hoch. An diesem Punkt wird das Jobticket generiert und die Dateien werden zu einem unverwechselbaren Paket, das in den Switch-Workflow aufgenommen und über die mit dem Auftrag verknüpften Metadaten verwaltet wird. Dieses Paket enthält alle Informationen, die die Druckvorstufe benötigt, sowie alle logistischen Daten, wie Versandadresse und Liefertermin. Die Metadatenfelder und deren Inhalte werden unter anderem automatisch genutzt, um Weiterleitungssentscheidungen zu treffen und die Parameter von automatischen Operationen festzulegen. Centrostampa Digitalprint verwendet auch das SwitchClient-Modul. Diese Desktop-Anwendung bindet Aufträge in den Switch-Workflow ein und greift bei Bedarf mit ein. Im Prinzip handelt es sich hierbei um einen Kontrollpunkt, der es dem Bediener erlaubt, den Auftrag auf Richtigkeit zu prüfen und gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen.

Caio Guardigli, Leiter der Druckvorstufe, sagt: „Der neue, auf Switch basierende Workflow verwaltet den gesamten Produktionszyklus und versetzt uns daher in die Lage, Fehler zu vermeiden und Abläufe zu vereinheitlichen. Das Ergebnis sind ein geringerer Zeit- und Kostenaufwand für die Produktion, weniger Fehler und zufriedenere Kunden.“ Und ein zufriedener Kunde ist schließlich bares Geld wert.

- Workflows stärken und optimieren.
- Innovationen umsetzen.

Intelligent überleben

Ein großer Teil dieser „intelligenten“ Arbeit bedeutet, die Workflows so weit wie möglich zu rationalisieren und zu automatisieren.

Die Workflow-Automatisierung spart Zeit und Geld, erhöht die Qualität und verleiht die Flexibilität, die eigenen Anstrengungen auf die Teile des Geschäfts zu konzentrieren, die nicht automatisiert werden können, das heißt auf die kreativen und strategischen Aspekte der Arbeit. So kann man

gründlich darüber nachdenken, wie man sich von seinen Mitbewerbern in einem Umfeld absetzen kann, in dem jeder eine Seite entwerfen, jeder eine Digitaldruckmaschine kaufen und jeder „Standardprodukte“ liefern kann. Doch Grafikdesign ist mehr, als nur eine Schrift zu nehmen und etwas Farbe dazu zu packen, und eine Druckerei zu sein, ist mehr, als nur auf den „Start“-Knopf zu drücken. In diesen Branchen zu überleben, verlangt viel kreatives und strategisches Denken. Letzten Endes reicht es nicht, hart zu arbeiten. Der Schlüssel liegt darin, intelligent zu arbeiten. Das allein macht den Unterschied aus.

Planen Sie jetzt Ihre Reise >

IPEX, die größte internationale Messe der Druckbranche, bietet 2014 aufregende, neue Ideen und Lösungen, um neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Melden Sie sich noch heute KOSTENFREI auf ipex.org/register an.*

*Eintrittspreis von 30 GBP vor Ort

Tauchen Sie ein in die fabelhafte Welt des Druckens.



ExCeL London, GB
24.-29. März 2014



Gemeinsam mit
Organisator:
informa
exhibitions

